

blatt zu veröffentlichen, als wie wahrscheinlich auch in nächster Cantate-Versammlung noch besonders zu motiviren gedenke.

Warten wir also dieß Resultat ruhig ab, bevor wir für die Unstigen einen Schritt zur Versorgung thun und halten wir fest an dem bekannten Spruche: „Prüfet Alles, das Beste behaltet.“

Aus der Wiener Zeitung.

(Kundmachung.) Ueber competentes Einschreiten der bezüglichen politischen Behörde ist gegen die Redaction der periodischen Zeitschrift: „der constitutionelle Hans Jörgel“ erneuert eine strafgerichtliche Amtshandlung bei der Ausnahmsbehörde hervorgerufen worden, weil die Redaction sich erlaubt hat, in ihren periodischen Hefen Nr. 16 und 17 einen in aufreizender Fassung gehaltenen und nach dem erhobenen Befunde der Sachverständigen überdies grundlosen, die bezüglichen Organe der Staatsverwaltung aber herabsetzenden Aufsatz über die ärarische Cigarrenfabrication herauszugeben und denselben auch mit verlegenden Ausfällen gegen den Ausnahmestand zu vermengen. Es ist demnach der Redacteur der erwähnten Volkschrift, Anton Langer, auf Grund des provisorischen Pressgesetzes und der in dieser Richtung für den Belagerungsrapon erlassenen Normen, zufolge militärgerichtlichen Erkenntnisses vom 28. d. M. zu vierzehntägigem Prosofenarreste, nebst dreimonatlicher Suspension der von ihm redigirten Zeitschrift verurtheilt und das Erkenntniß am 29. d. M. in Vollzug gesetzt worden.

Wien, am 31. Juli 1851.

Von der kriegsgerichtlichen Section des k. k. Militär-Gouvernements.

Miscellen.

Durch Zufall erfuhren wir auf einer Reise im schönen Thüringen, als die Rede auch auf den Buchhandel kam, daß unserem ehrenwerthen Collegen Bernhard Friedrich Voigt am 2. September d. J. eine seltene Feier bevorstehe. Es sind nämlich an diesem Tage 50 Jahre, daß derselbe dem Buchhandel angehört.

Wie wir hören, bereiten einige Freunde des Jubilars, der schon seit längerer Zeit seiner angegriffenen Gesundheit halber in Carlsbad und Franzensbrunn verweilend, keine Ahnung hiervon haben mag, ein kleines Fest vor, das ihm außer der inneren Beglückung, mit Befriedigung auf seine lange geschäftliche Thätigkeit zurückblicken zu können, auch noch einen äußerlich frohen Tag im Kreise der Seinigen und seiner Freunde bieten soll; wir aber glauben keine Indiscretion zu begehen, wenn wir Herrn Voigt's zahlreiche Freunde unter den Collegen hierauf aufmerksam machen.

Norton's literary advertiser ist der Titel einer von Herrn Ch. B. Norton in New-York herausgegebenen, von den Herren S. Hastings Grant und Victor Lohse (Letzterer lange im deutschen Buchhandel, zumal als Commis unseres Collegen Kittler in Leipzig beschäftigt, nunmehr Bibliothekar der Mercantile Library in New-York) bearbeiteten und redigirten zweiten Amerikanischen Buchhändler-Zeitung. Wie in jenem Lande alles den Stempel der Großartigkeit trägt, so auch wieder dieses Unternehmen. Im schönsten Drucke, auf Belinpapier, gr. 4., erscheint davon monatlich eine Nummer zu mindestens 12 vierseitigen Seiten, die dem Inhalte nach jenen von 3—4 Nummern unseres Börsenblattes leicht in sich vereinigt. Dieser Advertiser wird in einer Auflage von 4000 Expl. gedruckt und an alle Buchhandlungen, Bibliotheken, second-hand-Buchhändler etc. im ganzen Gebiete der Union gratis versandt und muß sich rein durch seine Inserate decken, gleich unseren Berliner Gesuchs- und Offerten-Anzeiger. Außer Besprechungen, wichtigen Erscheinungen und den verschiedensten im Buchhandel vorkommenden Anzeigen, bringt der Adver-

tiser auch die neuen Erscheinungen der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs und Deutschlands, in ihrer möglichsten Vollständigkeit. Ferner enthält derselbe in seinen beiden ersten vorliegenden Nummern (Mai u. Juni 1851) für Buchhändler und Bibliothekare wichtige statistische und literarische Miscellen und Notizen, sowie auch Vieles den Antiquar-Handel Interessirendes.

Wir wollten es nicht unterlassen hierauf aufmerksam zu machen, nicht allein der Sache selbst willen, als auch um den Beweis zu liefern, in welchem Aufschwunge das literarische Treiben und der Buchhandel jenseits des Oceans begriffen sind und wie es kaum noch einiger Jahrzehnte bedürfen wird, um auch hierin ehrenvoll mit Europa concurriren zu können. Mag dadurch noch Mancher, der bei den diesen Gegenstand berührenden Verhandlungen in den D.-M. 1845 und 1846, noch ungläubig den Kopf schüttelte, den Beleg finden, daß man nicht auf Sand gebaut haben würde, hätte man die damaligen Vorschläge in Ausführung gebracht. —

Das Londoner Art-Journal. Dieses eben so trefflich redigirte als glänzend ausgestattete Kunstblatt liegt nunmehr in seinen Mai- und Juni-Lieferungen vor uns, welche beiden Monatshefte angekündigtmaßen mit einem illustrierten Kataloge der Welt-Industrie-Ausstellung, als besonders paginirte Zugabe, ausgestattet sind. Was die englische Typographie auf diesem Gebiete zu leisten vermag, ist hinreichend bekannt. Es dürfen jedoch die sauberen Abdrücke des Art-Journal mit den oft ganz zerfahrenen und unreinen Bildern der auf Schnellpressen gedruckten London Illustrated News nicht verwechselt werden. Den Abdrücken der letzteren ziehen wir sogar und mit vollem Rechte die der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ vor, welche außerdem auch für deutsche Leser den großen Vorzug haben, daß sie meistens deutschen Werken der Londoner Ausstellung gewidmet sind. Das Londoner Art-Journal ist bekanntlich jetzt auch durch die Buchhandlung des Herrn G. H. Friedlein in Leipzig zu einem verhältnißmäßig sehr niedrigen Preise zu beziehen.

(M. f. d. L. d. U.)

Der Kritiker. The Critic; London Literary Journal: so heißt eine in London am 1. und 15. jedes Monats erscheinende Literatur-Zeitung, die im Auslande noch nicht so bekannt ist, als sie es, ihrem reichen Inhalte nach, zu sein verdient. Von den literarischen Blättern Englands ist jetzt das Athenaeum das verbreitetste in Deutschland, wo es, eben so wie in seiner Heimat, die ältere Literary Gazette fast gänzlich verdrängt hat. Das Athenaeum erfüllt jedoch nur sehr mangelhaft die Aufgabe, eine Uebersicht der englischen Literatur zu gewähren. Von etwa fünf oder sechs neuen literarischen Erscheinungen wird darin wöchentlich ein von kurzen Betrachtungen zusammengehaltener Auszug geliefert, während alles Uebrige entweder gar nicht oder doch nur sehr summarisch erwähnt wird. Der von Herrn Edward W. Cox geleitete Critic bringt dagegen neben viel Bücher-Anzeigen jedesmal auch einige allgemeine leitende Artikel, die den Leser orientiren und ihm gewissermaßen als Kompaß auf dem nach den verschiedensten Richtungen von den verschiedensten Bootsmännern befahrenen Meere der Kritik dienen. In seinen letzten Nummern befindet sich unter Anderem in dieser Form von leitenden Artikeln eine Geschichte der beiden großen kritischen Drakel Englands, der Edinburgh Review und der Quarterly Review, die sehr viel Belehrendes enthält und auf die wir noch zurückzukommen hoffen. Eben so enthält ein „Blick in die Londoner literarischen Zirkel während der Ausstellung von 1851“ sehr viel Interessantes und Zeitgemäßes. Wir können dieses englische Journal Jedem in Deutschland empfehlen, der sich gegen eine geringe Ausgabe (jede Nummer kostet 6 Pence in London) alle vierzehn Tage einen Ueberblick der neuesten englischen Literatur verschaffen will.